

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 5=25 (1859)

Heft: 43

Vereinsnachrichten: Protokoll des Jahresfestes der eidgen. Offiziersgesellschaft in
Schaffhausen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXV. Jahrgang.

Basel, 3. Nov.

V. Jahrgang. 1859.

Nr. 43.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Donnerstag. Der Preis bis Ende 1859 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. — Die Bestellungen werden direct an die Verlagehandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.
Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Oberlieutenant.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deshalb an das nächstgelegene Postamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Protokoll des Jahresfestes der eidgen. Offiziersgesellschaft in Schaffhausen.

(3., 4. und 5. Sept. 1859.)

Vorversammlung des Central-Comite den 3. September 1859.

Nachdem die Fahne und eine ziemlich zahlreiche Begleitung, namentlich von Offizieren des Waadtlandes, durch den Centralvorstand und die übrigen Schaffhauser Offiziere im Bahnhofe um 4½ Uhr empfangen und nach einer kleinen Erfrischung durch Ehrenwein ins Quartier geleitet worden, versammelten sich die Abgeordneten der Sektionen um 6 Uhr Abends im Großrathssaale unter dem Präsidium von Herrn Kommandant Rauschenbach.

Die verschiedenen Sektionen waren vertreten wie folgt:

Die Sektion	
Zürich durch	Hrn. eidgen. Stabsmajor Vestalozzi.
	„ Major Walder.
Bern durch	„ Kommandt. Meyer.
	„ „ Koffel.
	„ Artilleriehauptmann Ruef.
Luzern durch	„ Major Hartmann.
	„ Hauptmann Pfister.
Solothurn durch	„ eidgen. Stabsmajor Hammer.
	„ Hauptmann Gluz.
Schaffhausen durch	„ Major Pfister.
	„ eidg. Stabshauptm. Bringolf.

(Medicinische Sektion) Herrn Ambulancarzt Schwald.

„ Ambül.-Arzt Schudel.

Die Sektion Appenzell A. Rh. durch „ Artilleriehauptmann Meyer.

Thurgau durch „ Kommandt. Merkli.

Tessin durch „ Kommandant Beroldingen.

„ Aidemajor Trezzini.

Waadt durch „ eidg. Oberst Delarageaz.

„ Kommandant Fonzallaz.

„ Kommandt. Déglon.

„ „ Roguin.

„ eidg. Stabshauptm. Lecomte.

Neuchâtel durch „ eidgen. Stabsmajor Matthey.

„ Oberstl. Gautier.

Genf durch „ Major Déclé.

„ „ Didan.

Entschuldigt haben sich die Sektionen Glarus und Baselland.

Der Präsident verliest der Versammlung, deren Zweck nach §. 12 der Statuten die Feststellung der Traktanden für die Hauptversammlung ist, die von dem Vorstande in Vorschlag gebrachten Beratungsgegenstände und eröffnet darüber freie Diskussion; er ersucht die Abgeordneten dieselben zu vervollständigen.

Nachdem die Traktanden gründlich durchgegangen sind, wird beschlossen:

I.

Die von dem Vorstande vorgelegten Traktanden sind genehmigt.

II.

Der Vorstand ist beauftragt, die Reihenfolge derselben festzustellen.

III.

Zur speziellen Berathung in den Sitzungen der

verschiedenen Waffengattungen wird denselben vor-
gelegt:

- a) die Frage der Bekleidung und Ausrüstung;
- b) die Durchberathung der Preisfragen unter Mittheilung der von dem eidg. Militärdepartement in Vorschlag gebrachten zwei Preisfragen;
- c) der Artilleriesektion wird die Kugel einer gezogenen Kanone sammt Bericht über die Kanone selbst zur Verfügung gestellt.

IV.

Als Präsident der Sektion Artillerie und Genie wird gewählt Herr eidg. Oberst Delarageaz.

Die Konstituierung der Cavallerie wird der Sektion selbst überlassen.

Zum Präsidenten der medizinischen Sektion ist bezeichnet Herr Ambulancierarzt Dr. Oswald.

Die Infanterie-Sektion wird durch den Central-Vorstand präsidiert werden.

V.

Der Vorstand ist beauftragt, eine Kommission von drei Mitgliedern zur Prüfung der Rechnung zu ernennen, die der Hauptversammlung über den Befund Bericht zu erstatten hat.

Die Wahl des Vorstandes fällt auf die Herren Kommandant Meyer von Bern, Stabsmajor Pestalozzi von Zürich und Major Hartmann von Luzern, denen noch der Aktuar, Ademajor Stierlin, beigegeben wird.

Nachdem keine weiteren Vorschläge mehr gemacht werden, wird die Vorversammlung Abends 9 Uhr für geschlossen erklärt und die Versammlung eingeladen, sich nach dem Casino zu verfügen, um noch einige Stunden der geselligen Unterhaltung zu widmen.

Traktanden für die Hauptversammlung.

- 1) Bezeichnung von 2 Stimmenzählern.
- 2) Verlesung des Protokolls (Anfrage).
- 3) Geschäftsbericht des Vorstandes, Mittheilungen.
- 4) Vortrag von Herrn Oberst Gautier.
- 5) Vortrag von Herrn Major Erlach.
- 6) Preisfragen, Mittheilungen und Ernennung des Preisgerichts.
- 7) Bekleidungsfrage.
- 8) Berichte der Sektionen Thurgau und Solothurn.
- 9) Vortrag des Herrn Capitän Vivien.
- 10) Vorlage der Rechnungen und Berichte hierüber.

Anträge der Versammlung, Wahl und Befoldung des Kassiers.

- 11) Festsetzung des Jahresbeitrages.
- 12) Festsetzung der Beiträge an die beiden Militärzeitungen.
- 13) Antrag auf Genehmigung der Statuten mehrerer Sektionen.
- 14) Bestimmung des nächsten Versammlungsortes und Wahl des Vorstandes.
- 15) Zuschrift des Konvents in Schaffhausen.

Dieses Traktanden-Verzeichniß liegt in der Hauptversammlung authographirt vor und wird jedem Mitglied zugestellt.

Hauptversammlung den 5. September 1859.

Zur Uebergabe der Fahne versammelten sich die anwesenden Gäste, circa 350 an der Zahl, Morgens um 7 Uhr auf dem Herrenacker. Das abtretende Central-Comite in Begleitung des Fest-Comite und der Militärmusik trifft mit der Fahne ebendasselbst ein, die Fahne wird durch Herrn eidg. Oberst Delarageaz, im Auftrage des Herrn eidg. Oberst Veillon, der durch Krankheit vom Besuche des Festes abgehalten worden, dem neuen Festpräsidenten, Herrn Kommandant Kauschenbach, mit warmen Worten übergeben, die derselbe in ebenso würdiger Weise erwidert.

Der Zug begiebt sich mit militärischer Begleitung unter Kanonendonner in die Kirche zum St. Johann.

Nachdem der Präsident die Versammlung begrüßt, findet er in dem Umstande, daß heute die 25. Versammlung gefeiert wird, Veranlassung einen Rückblick auf den Stand unseres Militärwesens und unserer Vereinsthätigkeit zu werfen. Er anerkennt, daß unbestreitbar Fortschritte gemacht worden sind, und hofft, daß unsere Armee im Falle ernstlicher Verwicklungen Tüchtiges leisten werde; er warnt davor, sich in den gefährlichen Schlummer der Selbsttäuschung einwiegen zu lassen, und findet in den Erfahrungen der letzten Kriege, in den Verbesserungen der Feuerwaffen einen mächtigen Sporn vorwärts zu schreiten; als Hauptaufgabe hebt er hervor die Organisation und Ausbildung des Generalstabes, die Einführung zweckmäßiger Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung des Heeres, Vereinfachung der Militärverwaltung und Vermehrung unserer Streitmittel.

Er zeigt, welchen Einfluß die Militärgesellschaft schon auf unser Wehrwesen ausgeübt hat durch vielfach von ihr angeregte Verbesserungen, durch Unterstützung der beiden Militärzeitungen, durch Aufstellung der jährlichen Preisaufgaben und bedauert, daß dieser Einfluß theilweise geschwächt ist durch zu wenig Thätigkeit in mehreren Sektionen, die ein zu lockeres Band mit dem Central-Vorstande unterhalten; er fordert diese Sektionen auf, sich aufzuraffen.

Nachdem er die Versammlung schließlich eingeladen, mit Ernst und Würde den heutigen Beratungen zu folgen, erklärt er die 25. Versammlung für eröffnet:

Zur Einsicht auf dem Kanzleitische liegen vor:

- 1) Eine von Herrn Hauptmann Hohl von Trogen, Appenzell A.Rh., der in neuester Zeit die Schlachtfelder Italiens bereist, eingeschickte Kugel einer gezogenen Kanone sammt Beschreibung der Kanone selbst, so wie eine Anzahl Spitzkugeln von verschiedenen Arten gezogener Handfeuerwaffen. Diese Ge-

schoße sind sämtlich von dem Einsender auf dem Schlachtfelde von Solferino, theils selbst gefunden, theils erworben.

- 2) Eine Sammlung von thönernen, theils mit Blei überzogenen Kanonen- und Flintenkugeln, von Herrn Ziegler-Bellis in Winterthur;
- 3) Ein Reitzaum von Herrn Stabslieut. Forcart in Basel.

I.

Zu Stimmenzählern werden ernannt die Herren Kommandant Kälbener von Appenzell J. Rh. und Major Walder von Zürich; da Ersterer gerade nicht anwesend ist, übernimmt Herr Hauptmann Spynri von Zürich dessen Funktionen.

Als Uebersetzer werden die Herren Kommandant Roguin von Waadt und Stabsmajor Pestalozzi von Zürich ersucht.

II.

Das letztjährige Protokoll wird ohne Lesung genehmigt, da dasselbe in beiden Militärzeitungen veröffentlicht und richtig befunden worden ist.

III.

Der Präsident stattet der Versammlung mündlich Bericht über die Geschäftsführung des Vorstandes ab; er theilt mit, daß die Anzeige der Geschäftsübernahme und Einladung zur Einsendung der Mitgliederverzeichnisse von Graubünden mit der kurzen Bemerkung zurückgesandt worden, daß dort keine Sektion mehr bestehe, von allen übrigen Kantonen wurde dieselbe freundlich verdankt; er zeigt der Versammlung an, daß sich 4 neue Sektionen der Gesellschaft angeschlossen, aus den Kantonen Freiburg mit 22, Appenzell J. Rh. mit 16, Tessin mit 131, Wallis mit 44 Mitgliedern, daß zudem auch von Uri eine freundliche Zusage gekommen ist, nach welcher die Bildung einer Sektion auch in diesem Kanton in Aussicht steht; auch von Seite des Kantons Unterwalden Nid dem Wald scheint sich Theilnahme zu zeigen, obgleich sich bis jetzt noch keine definitive Sektion gebildet hat.

Hinsichtlich der Mitgliederverzeichnisse (letztjähriges Protokoll III. litt. b) hat derselbe das Vergnügen der Versammlung anzuzeigen, daß dieselben gedruckt vorliegen, worauf sie sogleich an sämtliche Anwesende ausgetheilt werden; der Rest wird an die Sektionen verschickt werden. Aus diesen Verzeichnissen geht hervor, daß einzig in den Kantonen Uri, Unterwalden, Zug und Graubünden keine Sektionen bestehen; von Schwyz war trotz wiederholter Aufforderung kein Mitgliederverzeichnis erhältlich. Der Vorstand bedauert, daß das Ganze nicht in eine gleichmäßigere Form gebracht werden konnte, allein die einzelnen Verzeichnisse sind theilweise so spät eingesandt worden, daß nichts anderes übrig blieb, als sie in der eingesandten Form dem Druck zu übergeben.

Die Preisaufgaben betreffend ist im laufenden Geschäftsjahre von der Expertenkommission über die Preisaufgabe „ungedruckte Quellen über die Theilnahme der Schweizertruppen am Feldzug von

1799“ dem Herrn eidg. Artillerie-Stabsmajor v. Erlach von Bern der Preis von 150 Franken in Anerkennung seines Fleißes in Erforschung des helvetischen Archivs und zur Aufmunterung zuerkannt worden; diese Arbeit, die als Bruchstück einer größern zu betrachten ist, eignet sich einstweilen noch nicht zur Veröffentlichung, dagegen ist dem Verfasser unter Rücksendung der verlangten Aktenstücke zum Behufe der Abschriftserhebung zu verbeden, er möge, im Falle er seine Forschungen im Drucke herausgebe, dem Vorstande der eidgen. Militärgesellschaft zwei Exemplare davon einhändigen.

Ueber die Preisaufgabe „über den Einfluß der militärischen Abzeichen und der Uniform auf die Disziplin“ ist von Herrn Hauptmann Senn von Zürich eine Arbeit eingegangen; diese Arbeit scheint jedoch der Expertenkommission die Frage nicht zu erschöpfen und kann daher dem Verfasser kein Preis zuerkannt werden, dagegen wird demselben in Berücksichtigung des bei der Ausarbeitung verwendeten Fleißes eine Ehrenmeldung ertheilt.

Ueber die letztes Jahr ausgeschriebenen 3 Preisfragen sind über die erste 2, über die dritte 1 Lösung eingegangen; die Kürze der Zeit gestattete es aber nicht, dieselben schon zu prüfen; auf Vorschlag des Vorstandes wird beschlossen: es sind die bisherigen Experten eingeladen, diese Angelegenheit mit thunlichster Beförderung zu erledigen.

Einige bei dieser Gelegenheit durch Herrn eidg. Oberst Fogliardi mitgetheilte Schießresultate aus der Scharfschützenschule von Luzern sind auf Vorschlag der Infanterie-Sektion in den beiden Militärzeitungen zu veröffentlichen.

Eine Abhandlung über die Erlebnisse der in Graubünden gestandenen selbstständigen Brigade Letter, mit deren Abfassung der Vorstand den Brigade-Adjutanten Herrn Stabshauptmann Brinolf betraut hatte, kann wegen längerer Abwesenheit des Letztern nicht vorgelegt werden.

IV.

Vortrag des Herrn eidg. Oberstl. Gautier von Genf, über die Befestigungswerke von St. Moritz, erläutert durch Pläne und Zeichnungen.

Dieser Vortrag, der das Interesse der Gesellschaft im höchsten Grade fesselt, gibt ein getreues Bild dessen, was bis jetzt geschehen und was wohl in nächster Zeit bei diesen Befestigungswerken dringend notwendig sein dürfte.

V.

Folgt nach den Traktanden der von Herrn Stabsmajor v. Erlach angekündigte Vortrag über die Verwendung der Landwehr im Falle eines Krieges; in Anbetracht jedoch, daß gerade diese Frage in Konkurs gesetzt werden soll, wird derselbe von dem Verfasser zurückgezogen.

VI.

Bei Feststellung der Preisfragen werden von dem Präsidium die von dem eidg. Militärdepartement in Vorschlag gebrachten 2 Preisfragen mitgetheilt, nämlich:

- 1) Welche Aufgabe kann der schweizerischen Landwehr im Falle eines Krieges zufallen und wie ist dieselbe am zweckmäßigsten zu organisiren, zu bekleiden und zu bewaffnen?
- 2) Welchen Einfluß können wohlorganisirte Kadettenkorps auf die Vervollkommnung unseres Wehrwesens ausüben und wie sind solche zu gründen und zu organisiren?

Er empfiehlt diese 2 Preisfragen im Namen der Infanterie-Sektion zur Annahme mit Weglassung der letzten beiden Punkte der ersten Frage über Bekleidung und Ausrüstung, weil diese, da die Landwehr aus der Reserve hervorgehe und sie somit gegeben seien, wohl wegfallen dürfen, indem sonst leicht die Frage eine zu umfassende werden könnte.

Herr Oberst Delarageaz schlägt im Namen der Artillerie-Sektion als Preisfragen vor:

- 1) Die erste vom Militärdepartement vorgeschlagene Aufgabe in ihrer ganzen Fassung.
- 2) Auf welche Weise hat im Falle einer kriegerischen Verwendung unserer Armee der Ersatz des Abganges in den taktischen Einheiten zu geschehen?
- 3) Sollen wir Geschütze einführen, deren Wirkungen derjenigen der gezogenen entspricht und welches ist das beste System?

(Schluß folgt.)

Gezogene Kanonen und verbesserte Handfeuerwaffen.

Ein Beitrag zur Geschichte ihrer Erfindung von W. Schulz-Bodmer. Aus der „Neuen Militär-Ztg.“ abgedruckt.

I.

Seit meiner Uebersiedlung nach Zürich, im Herbst 1836, bin ich dem Zweige der Familie Bodmer befreundet, dem derselbe ausgezeichnete Mechaniker Georg Bodmer angehört, welcher nach meiner im Folgenden begründeten Ueberzeugung die Ehre der Erfindung der ersten gezogenen Kanonen zu beanspruchen hat. Schon viele Jahre früher, ehe mich engere Bande dieser Familie verknüpften, hatte ich Gelegenheit, die Geschichte der Erfindung fast in allen Einzelheiten kennen zu lernen und schon vor mehr als 16 Jahren nahm ich hiervon Veranlassung, im Conversationslexikon für 1843 (Bd. II, S. 448) darauf kurz, aber bestimmt hinzuweisen*).

Ob eine Erfindung, die gerade in die Praxis überzugehen anfängt, dem Einen oder Anderen zugehöre, hat unter gewöhnlichen Verhältnissen keine allgemeine Bedeutung. Jetzt aber steht die Sache anders. Der über und über gerüstete Bonapartismus bedroht Europa mit den unabsehbaren Zerwürfnissen und Gefahren eines Krieges. Er be-

rühmt sich seiner gezogenen Kanonen, die zunächst bei der französischen Garde eingeführt werden sollen, als der furchtbarsten Waffe der Neuzeit; wodurch er schon im voraus einen Eindruck zu seinen Gunsten hervorzubringen sich bemüht. In England werden außerordentliche Anstrengungen für die Ausrüstung der Marine und des Heeres mit neu erfundenen Geschützen gemacht. Die Versuche mit gezogenen Kanonen gehen meines Wissens in Preußen bis zum Jahre 1861 oder 1852 zurück; und vor wenigen Tagen berichteten öffentliche Blätter, daß die aus Krupp'schem Gußstahl gefertigten Geschütze, zunächst bei dem Gardearterie-Regiment in Gebrauch kommen und daß gleichzeitig, statt der zu beseitigenden Sechspfünder, durchweg Zwölfpfünder eingeführt werden sollen. Endlich vernimmt man aus Oesterreich, daß seit kurzem der ausgezeichnete Artilleriedirektor, Feldzeugmeister von Hauslab, mit gezogenen Kanonen Versuche anstellen läßt, die bei der österreichischen Armee, zunächst aber in den Küstenbatterien, eingeführt werden sollen.

Angesichts eines drohenden Weltkrieges reicht das Interesse für die zweckmäßigste Bewaffnung noch weit über den Kreis der militärischen Fachmänner, sowie derjenigen Mechaniker und Chemiker hinaus, die mit den ersteren zur Erreichung des Zwecks berufsmäßig zusammenwirken sollen. Jetzt ist es die Pflicht jedes Einzelnen, daß er seinerseits nichts veräume, wodurch den vaterländischen Truppen auch in der Bewaffnung noch rechtzeitig ein Uebergewicht über den Feind verschafft werden könne; und wirklich ist die Bewaffnungsfrage schon so sehr zu einer überall besprochenen Tagesfrage geworden, daß sich keineswegs blos die militärischen Fachblätter, sondern auch die für das große Publikum geschriebenen Zeitungen und Zeitschriften auf das lebhafteste damit befassen. Unter solchen Umständen ist es gewiß keine müßige Frage: ob nicht gerade der bis zum heutigen Tage mit der Vervollkommnung seiner Erfindung rastlos beschäftigte erste Erfinder der gezogenen Geschütze auf solche Ideen und Vorschläge gekommen sei, die — wenigstens theilweise — auch noch vor dem Kriege und während des Kriegs anwendbar und ersprieslich werden könnten?

So gewiß mir dies ist, bin ich doch weit entfernt, davon geradezu entscheidende Erfolge zu erwarten. Von der unverzüglichen Einführung eines ganz neuen Systems von Feuerwaffen kann im Augenblicke eines drohenden Krieges, da man sich in der Hauptsache an die vorhandenen und schon gewohnten Waffen halten muß, am allerwenigsten die Rede sein. Jeder neuen und noch nicht hinlänglich erprobten Erfindung kleben stets Mängel an, die erst allmählig beseitigt werden können; ihrer ersten Anwendung treten deshalb meist ungeahnte und im Voraus kaum berechenbare Schwierigkeiten entgegen, die den mit noch so gutem Grunde erwarteten Erfolg beträchtlich verringern. Auch ist bei solchen Erfindungen, selbst wenn sie sich in jeder Weise bewähren, doch nicht alles reiner Ge-

*) Vergl. auch die Broschüre: „Entwaffnung oder Krieg.“ (Leipzig, Brockhaus 1859), Seite 49 und 50 Anmerkung.